

Die Linke Ortsverband Lippstadt

Programm zur Stadtrats- und Bürgermeisterwahl am 14. September 2025

Für ein solidarisches Lippstadt ohne Hass und Hetze.

***Mehr Möglichkeiten für die Jugend!
Bezahlbares Wohnen! Mobilität und Teilhabe für alle!***



Beschluss der Mitgliederversammlung am 28. Juli 2025

Inhaltsverzeichnis	
Kapitel 1 - Schwerpunkte	Seite 2-4
Kapitel 2 - Erfolge in Lippstadt	Seite 4-5
Kapitel 3 - In Stadt und Land	Seite 5-6
Kapitel 4 - Soziales und Jugend	Seite 7-10
Kapitel 5 - Bildung und Sport	Seite 10-12
Kapitel 6 - Kultur	Seite 12-14
Kapitel 7 - Stadtentwicklung	Seite 15-17
Kapitel 8 - Verkehr	Seite 18-21
Kapitel 9 - Sonstiges	Seite 21-22
Anhang Vorwahlkampf-Umfrageergebnisse	Seite 23-24

Kapitel 1 - Schwerpunkte

Für ein solidarisches Lippstadt ohne Hass und Hetze.

Die Schwerpunkte der Linken für die Lippstädter Kommunalpolitik in der nächsten Wahlperiode sind:

Bezahlbares Wohnen für alle! Es ist deutlich mehr sozialer, kommunaler und genossenschaftlicher Wohnungsbau nötig. Die Linke will preisgünstiges Bauland und bezahlbare Mieten. Es müssen ausreichend Neubaugebiete ausgewiesen und Lücken geschlossen werden.

Die Stadt Lippstadt soll durch ihre Tochtergesellschaft GWL guten und bezahlbaren Wohnraum durch eigene Bautätigkeit schaffen. Das Kapital der GWL muss dafür als Sofortmaßnahme durch die Stadt um 20 Millionen Euro aufgestockt werden. Leerstände und Zweckentfremdung wollen wir bekämpfen. Die Erhöhung der Grundsteuer B lehnen wir ab.

Die Gefahr von rechts bekämpfen! Die Würde des Menschen ist unantastbar. Rechte und Freiheiten müssen für alle gelten. Wer das in Frage stellt, greift das Leben und die Freiheit aller an. Hetze gegen Geflüchtete, Bürgergeld-Empfänger:innen, Frauen oder queere Menschen gefährden die Demokratie! Die "AfD" ist eine gesichert rechtsextreme Partei und gehört nicht in den Stadtrat. Zu hohe Mieten und Preise, zu geringe Löhne und Renten, ungerechte Steuern - das muss sich ändern, um rechter Stimmungsmache den Boden zu entziehen.

Klimaschutz und soziale Gerechtigkeit gehören zusammen! Statt Wachstum beim Autoverkehr brauchen wir eine sozial-ökologische Mobilitätswende, die alle Menschen mitnimmt und unser Klima schützt. Dazu gehören mehr Sicherheit für die schwächeren Verkehrsteilnehmer wie Kinder und Senior:innen, mehr Tempo 30 und Fahrradfreundlichkeit wie in den Niederlanden mit durchgängigen Radwegen und Fahrradstraßen. Das Busangebot abends, am Wochenende und für die Ortsteile muss ausgebaut werden. Die Taktung ist zu verbessern. Wir fordern ein günstiges *LippstadtTicket* und ein kostenloses Schülerticket für alle. Die Altstadt wird autofreier gestaltet, die Querverkehre über die Lange Straße werden reduziert, die Fußgängerbereiche erweitert und Fahrradstraßen geschaffen. Wir wollen CO₂-Neutralität durch den Ausbau regenerativer Energien vor Ort. Die Linke setzt auf dezentrale Energiegewinnung aus erneuerbaren Quellen wie Windkraft, Solarenergie, Biogas aus Abfällen, Fernwärme, Geothermie und Wärmepumpen in der Hand der Bürger:innen, Genossenschaften oder der kommunalen Stadtwerke. Nur so ist es möglich, klimaneutrale Energie zu erzeugen, die die Bürger:innen finanziell entlastet. Durch Mieterstrom-Konzepte können auch Nicht-Eigenheim-Besitzer:innen direkt profitieren.

Kultur muss einen höheren Stellenwert bekommen! Wir wollen kulturelle städtische Einrichtungen wie das Stadtmuseum und die Stadtbücherei erhalten und stärken. Kunst und Kultur - besonders freie Kulturschaffende - sollen mehr gefördert werden.

Lippstadt soll für Jugendliche und junge Erwachsene attraktiver werden! Jugendliche sollen mehr Möglichkeiten bekommen, ihre Meinungen und Wünsche einzubringen und aktiv an Entscheidungen teilzunehmen. Es sollen vielfältige (inklusive) Angebote in den Bereichen Kultur, Freizeit und politische Bildung geschaffen werden. Ein wichtiger Schritt ist die Einrichtung eines Jugend- und Kulturzentrums, das als lebendiger Treffpunkt für junge Menschen dient und Raum für kreative und soziale Aktivitäten bietet. Besonders wichtig ist es auch, einen sicheren Ort für queere

Jugendliche und junge Erwachsene zu schaffen, damit diese sich willkommen und unterstützt fühlen.

Bildung soll gebührenfrei sein! Elternbeiträge sollen sozialer gestaltet werden. Es sollen weitere Schritte unternommen werden, die Schwelle, ab der Elternbeiträge gezahlt werden müssen, anzuheben, so dass weniger Eltern Beiträge bezahlen müssen. Zunächst soll die unterste Gruppe, die bisher beitragspflichtig ist (aktuell 37.001 bis 43.000 Jahreseinkommen), entfallen. Die Erhöhung der Elternbeiträge lehnen wir ab. Die Einkommensgruppen sollten regelmäßig überprüft werden.

Für unsere Kinder! Sämtliche öffentlichen Bildungsangebote und Leistungen sollen allen Kindern, unabhängig von ihrem sozialen Status, kostenlos zur Verfügung gestellt werden (kostenfreie Schulspeisung, Lernmittelfreiheit etc.). Für Kinder soll es volle Freiheit von Gebühren und Eintrittspreisen bei kommunalen Angeboten geben.

Zweite Gesamtschule für Lippstadt! Es ist und bleibt ein Skandal, dass jedes Jahr rund 70 Kinder an der Städtischen Gesamtschule abgewiesen werden und keinen Platz bekommen. Es müssen ausreichend Gesamtschulplätze geschaffen werden. Wir fordern die Einrichtung einer zweiten Gesamtschule!

Familienpass weiter als Sozialpass ausbauen! Alle Menschen sollen, unabhängig vom Geldbeutel, am öffentlichen Leben teilhaben können. Kultur, Bildung und Sport sollen für Familien und einkommensschwache Menschen ermäßigt oder kostenfrei sein. Viele Angebote, wie Musikschulunterricht, sind trotz 50 % Ermäßigung für einkommensschwache Menschen nicht bezahlbar. Die Leistungen des Familienpasses wollen wir ausbauen und die Einkommensgrenzen wollen wir so anpassen, dass mehr arme Menschen, Familien und Alleinerziehende einbezogen werden. Den kostenlosen Eintritt ins CabrioLi in den Sommerferien unter Vorlage des Familienpasses haben wir durchgesetzt. Diese Freiheit für Familien und einkommensschwache Menschen, die sich keinen Urlaub leisten können, werden wir entgegen aller Widerstände verteidigen und weiter ausbauen!

Baden für alle! Wir wollen mehr Schwimmflächen, genug Sporthallen, die Erweiterung des CabrioLi und die Sanierung des Lehrschwimbeckens in Dedinghausen. Wir wollen in den Kurort Bad Waldliesborn investieren. Es soll ein neues Thermalbad geben, dies ist zu schaffen, wenn es einen privaten Investor gibt.

Lippstadt nicht kaputtsparen! Es muss unbedingt verhindert werden, die Stadt mit teuren Leuchtturmprojekten, wie einer Landesgartenschau oder einer rein städtischen Luxus-Therme für 70 Millionen Euro, in die Haushaltssicherung zu treiben. Es drohen sonst Sozialkürzungen. Mit Ihrer Stimme für Die Linke leisten Sie dagegen Widerstand: Kürzungen bei Bildung, Sozialem und Kultur müssen tabu sein! Wir wollen gute Schulen, Kindertagesstätten, Straßen, Radwege, Sporthallen und kulturelle Einrichtungen. Wir wollen eine leistungsfähige, moderne Stadtverwaltung, die nicht in Überstunden ertrinkt. Sozialarbeiter:innen, Erzieher:innen, Feuerwehrmänner und Feuerwehrfrauen leisten wichtige Arbeit und brauchen gute Arbeitsbedingungen.

In die Zukunft investieren!

Die Linke will:

- 20 Millionen Euro in den **kommunalen Wohnungsbau** investieren. Die Mittel sind nicht weg und es werden auf Dauer Mieten eingenommen.
 - ein **Jugend-, Bürger:innen- und Kulturzentrum**. Dafür muss ein geeigneter, möglichst zentraler Ort gefunden werden, zum Beispiel beim Museumsdepot oder auf dem Uniongelände.
 - die Sanierung und die Erweiterung des **Stadtmuseums**, inklusive Neugestaltung des Marktplatzes. Die Finanzierung sollte mit Fördermitteln vom LWL, Städtebau-Fördermitteln, privaten Spenden und aus dem städtischen Haushalt machbar sein.
 - Auch die **surfbare Welle** ist mit Spenden und städtischen Mitteln realisierbar.
 - Die alte **Feuer- und Rettungshauptwache** ist zu klein und hat zahlreiche Mängel. Wir machen Druck für einen baldigen Neubau auf dem Uniongelände. Wir unterstützen die Ertüchtigung und Mängelbeseitigung auch der übrigen Feuerwehrstandorte. Die Feuerwehr und der Rettungsdienst müssen schneller am Einsatzort sein!
 - Wir wollen genug **Schwimmflächen** und **Sporthallen**.
-

Kapitel 2 - Erfolge in Lippstadt

Die Linke wirkt. Es bleibt noch viel zu tun.

Was wir bisher alles erreicht haben:

- Die **Ausleihgebühr für Kinder** und Jugendliche unter 18 Jahren in der Bücherei wurde auf Initiative der Linken abgeschafft.
- Weniger Eltern mit kleineren Einkommen zahlen Elternbeiträge! In mehreren Schritten wurden die **Elternbeiträge** bis zu einem Einkommen von 37.000 Euro abgeschafft. Es gibt keine Geschwisterkind-Beiträge einschließlich Kita, Tagespflege, OGS und Betreuung 8-1.
- Der **Familienpass** wurde ausgebaut. Er gilt nun für alle Menschen mit geringem Einkommen, auch ohne Kinder oder ohne Sozialleistungsbezug. So fallen zum Beispiel Menschen mit einer kleinen Rente nicht mehr durchs Raster. Die Einkommensgrenzen werden regelmäßig angepasst.
- In den Sommerferien 2024 und 2025 gibt es auf Initiative der Linken **freien Eintritt im CabrioLi** mit Familienpass. Wir werden dies verteidigen und weiter ausbauen!
- Die Vergütung der **Tagespflegepersonen** entsprechend der Tarifentwicklung im öffentlichen Dienst wurde deutlich angehoben.
- Auf Vorschlag der Linken wurde ein Verfahren zur **Vermeidung von Stromsperrern** bei Sozialhilfe- und Bürgergeld-Empfänger:innen eingeführt.
- Einige Schulen und Kitas wurden bereits mit **Lüftungsanlagen** ausgestattet.
- Raumprogramm und Standortentscheidung (Uniongelände) für die neue **Feuer- und Rettungshauptwache** sind beschlossen. Wir haben dafür Druck gemacht!
- Mehr **Personal**, insbesondere im Bereich Jugendhilfe / Kindeswohlgefährdung.
- Die **Wohnungslosenhilfe** Streetcare wurde mehrfach aufgestockt.

- Der **Mehrgenerationentreffpunkt im Lippstädter Norden** kommt!
- Es gibt mehr Mittel für die **Förderung der freien Kultur**.
- Das **Stadtmuseum** bleibt erhalten, wird saniert und erweitert.
- Die Sanierung des **Lehrschwimmbeckens** Dedinghausen kommt!
- Mehrfach wurden schon **Stolpersteine** in Lippstadt verlegt. Das geht ursprünglich auf einen Antrag der Linken zurück. Die **Gedenktafel** für die Zwangsarbeiterinnen des KZ-Außenlagers Buchenwald (Hospitalstraße) wird nach Fertigstellung des Stadthauses wieder angebracht.
- Das **Solar-Verbot** in der Lippstädter Altstadt ist abgeschafft worden. Wir hatten das jahrelang gefordert.
- In der Nähe des Westfriedhofes wurde eine **Hundewiese** eingerichtet. Für mehr Hundewiesen haben wir uns auch lange stark gemacht und werden das weiterhin tun!
- Das barrierefreie **Stadthaus**, das die Verwaltung unter ein Dach bringt, wird mit Geothermie und Solar-Anlage gebaut, wie wir es vorgeschlagen haben.
- Es soll **mehr Barrierefreiheit** in der Altstadt geben - beginnend mit dem Rathausplatz. Und es soll eine Lademöglichkeit für Behindertenfahrzeuge und E-Bikes, zentral in der Altstadt, errichtet werden. Weitere **Fußgängerüberwege** werden behindertengerecht umgestaltet.
- Begrünung des Platzes am **Bernhardbrunnen**, inklusive Aufwertung der Baumstandorte an der Straße.
- Die Erweiterung, und damit die Absicherung, der **Radstation** am Bahnhof kommt!
- Wir begrüßen es, dass *Am Weinberg* und in der *Friedrichstraße* Fahrradstraßen angelegt werden und in der Esbecker Straße eine kleine Lücke geschlossen wird. Wir setzen uns für weitere Fahrradstraßen und gute Radwege ein!
- Die Stadt weist nun regelmäßig auf vorhandene Regelungen und **Verbote von privatem Feuerwerk** hin. Wir fordern auch für die Zukunft die Einrichtung weiterer Einschränkungen bei besonderen Gefährdungslagen durch Feuerwerk.

Wir freuen uns, dass Die Linke diese Erfolge erreichen konnte - und das mit bisher nur 2 von 62 Ratsmitgliedern! Wir wollen noch mehr erreichen! Dafür bitten wir um Deine Stimme! Danke.

Kapitel 3 - In Stadt und Land

Für ein sozial gerechtes Land - Gegen den Rechtsruck

"Auf die Barrikaden, ihr Mäuse," sagt Heidi Reichinnek, Fraktionsvorsitzende der Linken im Bundestag. "Schon ab 16 Jahren dürft ihr wählen!"

Bei Kommunalwahlen sind die Wahlergebnisse tendenziell schwächer oder die Wahlbeteiligung ist geringer als bei Bundestagswahlen. Bitte nutzt Eure Stimmen und geht wählen! Viele wichtige Entscheidungen in den Bereichen Bildung, Kultur, Soziales, Verkehr, Wohnen und Umwelt finden in der Kommune statt. Das machen die Kapitel in diesem Programm klar.

Ohne Die Linke vor Ort und kommunalpolitische Verankerung ist Die Linke und ihr Kampf für grundlegende Veränderungen nicht möglich.

Gegen rechts, gegen die zunehmende Spaltung der Gesellschaft, hilft am besten links! Schwarz-blaue, rechnerische Mehrheiten im Stadtrat müssen verhindert werden. Wir wollen ein solidarisches Lippstadt ohne Hass und Hetze, ohne soziale Einschnitte, ohne Abbau von Freiheiten und nicht mit noch weniger Fortschritt beim Klimaschutz. Alle Menschen sollen in Sicherheit leben und lieben können, ohne Bedrohung durch Nazis.

Geht wählen für Verbesserungen in Lippstadt und bundesweit!

Die bundespolitischen Forderungen der Linken sind klar formuliert:

- Wohnen darf kein Luxus sein! Wir wollen einen bundesweiten Mietendeckel und mehr öffentlichen und genossenschaftlichen Wohnungsbau.
 - Die Preise müssen runter! Wir wollen Grundnahrungsmittel, Hygieneprodukte, Bus und Bahn von der Mehrwertsteuer befreien. Wir fordern Preiskontrollen für Energie und Lebensmittel.
 - Der Mindestlohn muss auf 15 Euro erhöht werden!
 - Menschen mit niedrigem und mittlerem Einkommen müssen deutlich entlastet werden!
 - Wir wollen eine Kranken- und Rentenversicherung, in die alle einzahlen.
 - In vielen Berufen kann man nicht bis 67 arbeiten. Wer 40 Jahre lang gearbeitet hat, soll in Rente gehen können.
 - Niemand soll unter das Existenzminimum fallen! Wir fordern eine sanktionsfreie Mindestsicherung und eine solidarische Mindestrente von 1.400 Euro monatlich.
 - Wir fordern ein kostenfreies und gesundes Mittagessen in Kitas und Schulen. Kein Kind soll hungrig lernen müssen. Die Kita muss kostenlos sein - und zwar ab dem ersten Jahr.
 - Wir fordern eine umfassende Unterstützung beim Heizungs-Umbau und ein soziales Klimageld. Den unsozialen CO2-Preis fürs Tanken und Heizen lehnen wir ab.
 - Wir lehnen es ab, Menschen gegeneinander aufzuhetzen und Geflüchtete zu Sündenböcken zu machen, um von sozialen Problemen abzulenken. Sie brauchen eine Arbeitserlaubnis ab dem ersten Tag. Wir stehen zum Recht auf Asyl.
 - Wir wollen entschlossen gegen Gewalt an Frauen vorgehen und den Rechtsanspruch auf Unterbringung in Frauenhäusern sofort umsetzen.
 - Für uns gilt der Grundsatz: gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit. Wir bekämpfen alle Formen von Diskriminierung und Ausgrenzung.
 - § 218 StGB abschaffen – Schwangerschaftsabbruch ist kein Verbrechen!
 - Die Linke will ein diskriminierungsfreies Familienrecht und gleiche Rechte für Regenbogenfamilien.
 - Wir setzen uns für einen Waffenstillstand und einen gerechten Frieden in der Ukraine, im Nahen Osten und in allen Kriegsgebieten der Welt ein.
-

Kapitel 4 - Soziales und Jugend

Gute Bedingungen zum Aufwachsen und Leben für alle!

Bisherige Erfolge: Die **Ausleihgebühr für Kinder** und Jugendliche unter 18 Jahre in der Bücherei wurde auf Initiative der Linken abgeschafft.

Der **Familienpass** wurde ausgebaut. Er gilt nun für alle Menschen mit geringem Einkommen, auch ohne Kinder oder ohne Sozialleistungsbezug. So fallen zum Beispiel Menschen mit einer kleinen Rente nicht mehr durchs Raster. Wir haben uns dafür stark gemacht! Auch Wohngeld- und BAföG-Empfänger:innen können den Familienpass bekommen. Die Einkommensgrenzen werden regelmäßig angepasst. Die nächste Anpassung findet im Herbst 2025 nach der Kommunalwahl statt. Den Familienpass können Menschen nun auch online beantragen. Der Familienpass gilt bei mehr Angeboten, zum Beispiel auch bei den Weiterbildungseinrichtungen der INI oder bei Nextbike. In den Sommerferien 2024 und 2025 gibt es durch unsere Initiative **freien Eintritt im CabrioLi** mit Familienpass.

Wir haben uns für **mehr Personal** insbesondere im Bereich Jugendhilfe / Kindeswohlgefährdung eingesetzt. Zusammen mit SPD, Grünen, FDP und BG haben wir uns erfolgreich für die Einrichtung des **Mehrgenerationentreffpunktes** im Lippstädter Norden eingesetzt.

Die Linke will Armut bekämpfen und dass alle Kinder gut aufwachsen. Der fortschreitenden sozialen Spaltung in Reich und Arm und der Verrohung der Gesellschaft wollen wir aktiv entgegenreten.

Rund 1.700 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren leben in Lippstadt in Armut, da sie von viel zu niedrigen Grundsicherungsleistungen leben müssen (allein SGB II). Kindergeld gibt es für sie nicht. Das Bürgergeld reicht nicht: Eltern verzichten teils auf Essen, um ihre Kinder zu versorgen.

Kein Kind würde in einem reichen Land wie Deutschland in Armut leben, wenn der Sozialstaat funktionieren würde. Niemand dürfte arm sein, aufgrund Arbeit für Niedriglöhne, wegen Krankheit oder Behinderung, weil die Rente nicht reicht, oder wegen der Versorgung von pflegebedürftigen Angehörigen oder Kindern.

Kinder und Jugendliche unter 18 Jahre, die von Mindestsicherung leben müssen:

2013	1576		2019	1851
2014	1636		2020	1662
2015	1764		2021	1566
2016	1906		2022	1722
2017	1949		2023	1685
2018	1898		2024	1646

Quelle: Stadt Lippstadt

Teilhabe für alle: Die Linke will bezahlbaren Zugang für alle Menschen zu kulturellen Veranstaltungen, ins Schwimmbad, in die Volkshochschule, ins Theater, in die Musik- und Malschule, zu Sportveranstaltungen, in die Stadtbücherei und anderen Angeboten sicherstellen. Wir setzen uns dafür ein, den **Lippstädter Familienpass** zu erhalten – und ihn zu einem umfassenden Sozialpass weiterzuentwickeln.

Er bietet bereits Ermäßigungen für Menschen

- mit geringem Einkommen,
- mit Kindern und
- mit Bezug von Sozialleistungen inklusive BAföG- und Wohngeld.

Die Einkommensgrenzen werden regelmäßig überprüft - das nächste Mal zu Beginn der neuen Wahlperiode. Die Eintrittskarten von freien Plätzen im Stadttheater werden kostenlos an Grundsicherungs-Empfänger:innen abgegeben.

Sämtliche öffentlichen Bildungsangebote und Leistungen sollen allen **Kindern**, unabhängig von ihrem sozialen Status, kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Für Kinder soll es volle Freiheit von Gebühren und Eintrittspreisen bei kommunalen Angeboten geben.

Armutsbekämpfung und Beratung sicherstellen: Durch Unterstützung der Stadt ist sicherzustellen, dass an Bedürftige kostenlos warme Mahlzeiten und gesunde Lebensmittel abgegeben werden. Soziale Einrichtungen wie Tafeln, Armenküchen, Secondhand- und Sozialkaufhäuser, Schenkläden, offene Bücherschränke, Sperrmüllbörsen, Foodsharing, Refill und Repair-Cafés können Beiträge zur Armutsbekämpfung (und zum Umweltschutz) sein.

Die Zahl der Kund:innen, beispielsweise bei der Tafel, steigt immer weiter. Die Lippstädter Sozialeinrichtungen wie Tafel, KIA und Co. müssen durch die Stadt abgesichert und unterstützt werden. Für die Einrichtungen muss es Energiekostenzuschüsse, Erlass oder Übernahme der Abfallgebühren, freies Parken im Einsatz und Ladesäulen für E-Fahrzeuge geben. Beim Finden von geeigneten Räumlichkeiten, Werben von Spenden und Helfer:innen müssen die Einrichtungen von der Stadt unterstützt werden. Zum Beispiel beim Neujahrsempfang der Stadt und der Verleihung der Lippstädter Rose könnten Spenden gesammelt werden.

Ehrenamtliches Engagement muss durch die Stadt gefördert und anerkannt werden. Die Leistungen der Ehrenamtskarte sollen verbessert werden.

Wir wollen ein leistungsstarkes Netz aus kommunalen und freien Beratungsangeboten erstellen. Ziel dabei ist die Unterstützung von Menschen mit Schulden, Verbraucher:innen, Mieter:innen, obdach- und wohnungslosen Menschen, Erwerbslosen, prekär Beschäftigten, Senior:innen, Pflegebedürftigen und deren Angehörigen, sowie Menschen mit Suchterkrankungen. Wir können die Mitgliedschaft in einer DGB-Gewerkschaft empfehlen, um gut abgesichert zu sein. - Niemals allein, immer zusammen!

Es wird eine neue Stelle im Stellenplan der Stadt geschaffen für Hilfe in besonderen Lebenslagen, bei Schicksalsschlägen oder existenziellen Notlagen. So kann beispielsweise bei der Bewältigung bürokratischer Hürden geholfen werden oder wenn beispielsweise ein Rentenbescheid (trotz frühzeitiger Beantragung) nicht rechtzeitig kommt, kann Überbrückung gezahlt werden.

Jugend- und Familienhilfe: Mehr soziale Arbeit, nicht nur an Brennpunkten! Wir wollen mehr Jugendzentren, Jugenderholungsmaßnahmen, Jugendsozialarbeit, Streetworker:innen und den Ausbau sozialer Stadtteilarbeit unter Berücksichtigung von Migrant:innen und Geflüchteten.

Die Linke ist für den Ausbau der Jugend- und Familienhilfe, der Hilfe für junge Eltern und Alleinerziehende sowie für den Ausbau der Hilfe für Suchtkranke und Menschen mit psychischen Erkrankungen.

Es ist eine bessere personelle und finanzielle Ausstattung der **Jugendhilfe und Jugendsozialarbeit** notwendig, beispielsweise durch mehr Schulsozialarbeit, um die Unterstützung für junge Menschen in verschiedenen Lebenslagen zu verbessern. Angebote wie die "Nummer gegen Kummer" müssen bekannter werden.

Für Kinder, die vor ihrer eigenen Familie geschützt werden müssen, braucht es genug Betreuungs- und Unterbringungsmöglichkeiten. Auch Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten sowie unbegleitete minderjährige Geflüchtete brauchen mehr Unterstützung. Die Finanzierung der Jugendhilfe und Räumlichkeiten für ebensolche müssen sichergestellt werden.

Flucht: Die Unterbringung von Geflüchteten soll in Wohnungen, statt in Notunterkünften, stattfinden. Es muss genug für die Integration getan werden und ausreichend Deutschkurse geben. Die Stadt muss vorhandene Duldungsmöglichkeiten konsequent nutzen, um Abschiebungen - von zum Teil voll integrierten oder hier aufgewachsenen - Migrant:innen und Geflüchteten zu verhindern und ihnen die Arbeits- und Ausbildungsaufnahme zu ermöglichen. Die diskriminierende und bürokratische Bezahlkarte für Geflüchtete wollen wir nicht einführen.

Jugend: Lippstadt soll für Jugendliche und junge Erwachsene attraktiver werden. Dabei ist es wichtig, die Selbstverwirklichung dieser jungen Menschen aktiv zu fördern, damit sie ihre Potenziale entfalten können. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Erweiterung der politischen Teilhabe: Jugendliche sollen Möglichkeiten bekommen, ihre Meinungen und Wünsche einzubringen und aktiv an Entscheidungen teilzunehmen. Wir fordern ein Kinder- und Jugendparlament mit eigenen Haushaltsmitteln, ähnlich dem bekannten Projekt "Schülerhaushalt."

Zudem ist es essenziell, junge Menschen stärker in die Gestaltung des Stadtbildes einzubeziehen. Das kann beispielsweise auch durch Jugend- und Schülerbefragungen geschehen, bei denen ihre Ideen und Anregungen direkt berücksichtigt werden. Insgesamt soll Lippstadt ein Ort sein, an dem junge Menschen sich wohlfühlen, mitgestalten können und ihre Zukunft aktiv mitgestalten dürfen. Um Lippstadt für Jugendliche und junge Erwachsene noch attraktiver zu gestalten, sollen vielfältige Angebote in den Bereichen Kultur, Freizeit und politische Bildung geschaffen werden. Ein wichtiger Schritt ist die **Einrichtung eines Jugend-, Bürger:innen- und Kulturzentrums**, das als lebendiger Treffpunkt für junge Menschen dient und Raum für kreative und soziale Aktivitäten bietet. Besonders wichtig ist es auch, einen sicheren Ort für queere Jugendliche zu schaffen, damit sie sich willkommen und unterstützt fühlen.

Darüber hinaus soll die kulturelle Teilhabe für Jugendliche aktiv gefördert werden. Die Kulturförderung wird gezielt auf die Interessen junger Leute abgestimmt, um ihre Kreativität und ihr Engagement zu stärken. Die Ferienprogramme sollen ausgeweitet werden, um den jungen Menschen während der Schulferien abwechslungsreiche und spannende Aktivitäten zu ermöglichen.

Jugendzentren sollen ruhige Lernräume und Materialien wie PCs und Tablets vorhalten. Denkbare Angebote könnten sein: Experimentieren zum Beispiel mit 3D-Druckern und Mikroskopen, Förderung der Kreativität z. B. durch Kunst oder Musik, Werken, Kochen oder Fahrradreparatur.

Die Suchtprävention an Schulen muss unbedingt ausgebaut werden! Wir wollen den städtischen Vertrag für die Außenwerbung im Sinne des Jugendschutzes so ändern, dass nicht mehr für Tabak

und Alkohol geworben wird.

Die Linke will:

- dass kein Kind in Armut aufwächst,
- dass Teilhabe für alle, unabhängig vom Geldbeutel, sichergestellt ist,
- dass der Familienpass, schrittweise erweitert, zum Sozialpass wird,
- dass Tafel, KIA und Co. durch die Stadt mehr unterstützt werden,
- dass es mehr soziale Arbeit - nicht nur an Brennpunkten - gibt,
- dass Jugendhilfe und Jugendsozialarbeit personell und finanziell besser ausgestattet werden,
- die Schaffung eines Jugend-, Bürger:innen und Kulturzentrums und
- mehr Angebote und Treffpunkte für Jugendliche und junge Erwachsene.

Kapitel 5 - Bildung und Sport

Gute Bildung für alle!

Bisherige Erfolge: Weniger Eltern mit kleineren Einkommen zahlen **Elternbeiträge!** In mehreren Schritten wurden die Elternbeiträge bis zu einem Einkommen von 37.000 Euro auf Initiative der Linken abgeschafft. Es gibt keine Geschwisterkind-Beiträge einschließlich Kita, Tagespflege, OGS und Betreuung 8-1. Elternbeitrags-Erhöhlungen wurden verhindert. Die Vergütung der **Tagespflegepersonen** entsprechend der Tarifentwicklung im öffentlichen Dienst wurde deutlich angehoben. Einige Schulen und Kitas wurden bereits mit **Lüftungsanlagen** ausgestattet. Die Sanierung des **Lehrschwimbeckens Dedinghausen** kommt!

Gebührenfreie und qualitativ hochwertige Bildung für alle Kinder und Jugendlichen muss eine Selbstverständlichkeit sein! Bildungsferne und Armut der Eltern darf nicht länger ein Bildungs- und Aufstiegs-Hemmnis für die Kinder sein. Bildung muss für alle gebührenfrei sein, von der Kita, über die Ausbildung bis zur Uni und Weiterbildung. Es müssen wohnortnah für alle Kinder kostenlose Plätze in gut ausgestatteten Kitas und Schulen im Ganzttag vorhanden sein.

Unsere Zielvorstellung ist: Kitas und Schulen sind inklusiv und integrativ und fördern alle Kinder. Sie sind Orte des Zusammenlebens und der Mitbestimmung sowie ein aktiver Teil des gesellschaftlichen Miteinanders. Es werden ausreichend Lehrer:innen, Integrationsfachkräfte und Erzieher:innen beschäftigt und gut bezahlt. Die Größe einer Klasse soll 15 bis 20 Schüler:innen nicht überschreiten.

Wir fordern bessere Förderung und mehr Integrationshelfer:innen. Inklusion ist nur mit viel mehr Personal umsetzbar. Solange dies nicht gesichert ist, ist es falsch, Förderschulen zu schließen.

Wir fordern die Verbesserung des baulich-technischen Zustands aller Bildungseinrichtungen - keine Container und Provisorien! Modernisierung, Sanierung, Klimaresilienz sowie die Ausstattung mit Lüftungsanlagen sollen vorangetrieben werden!

Kita: Die Öffnungszeiten der Kitas müssen für (berufstätige) Eltern flexibel gestaltet werden. Dies darf nicht auf dem Rücken der Beschäftigten in den Kitas geschehen. Die Personalbemessung muss so sein, dass Erzieher:innen Zeit für ihre Aufgaben haben. Es geht um Bildung und nicht um reine Verwahrung. Kitas brauchen ausreichend große Räumlichkeiten mit Spiel- und Ruhebereichen. Jedes Kind soll einen Kita-Platz bekommen. Tagespflegepersonen ergänzen das Angebot.

Grundschulen: Der für 2026 angekündigte Rechtsanspruch auf einen Platz an einer Ganztagsgrundschule birgt für die Kommunen die Herausforderung, die Kapazitäten - personell und räumlich - zügig auszubauen. Jedes Kind soll zukünftig wirklich einen Ganztagsplatz bekommen. Dafür werden Investitionen in Räume für Mittagsverpflegung und erweiterte Räume für Ganztagsangebote benötigt. Die Grundschulen und ihre Nebenstellen sollen wohnortnah erhalten bleiben.

Sekundarstufe I und II: Immer wieder werden Eltern abgewiesen, wenn sie einen Platz an einer Gesamtschule oder eine Ganztagsbetreuung suchen. Daher setzt sich Die Linke für Elternbefragungen ein, nach denen sich die kommunale Schulentwicklungsplanung laut Schulgesetz richten muss. Dieses Recht der Eltern auf Planung nach ihren Wünschen wird oftmals mit Füßen getreten.

Es ist und bleibt ein Skandal, dass jedes Jahr viele Kinder an der einzigen Gesamtschule in Lippstadt abgewiesen werden und keinen Platz bekommen. Zum Schuljahr 2025/2026 wurden 84 Schüler:innen abgewiesen, davon 72 Kinder aus Lippstadt. Es müssen endlich ausreichend Gesamtschulplätze geschaffen werden! Durch das Land NRW müsste ein Rechtsanspruch auf einen Gesamtschulplatz geschaffen werden! Die Regel, dass ein Drittel der Schüler:innen die Gymnasialempfehlung braucht, müsste gelockert werden. Durch Gesamtschulen bekommen mehr Kinder ohne Gymnasialempfehlung Zugang zu besserer Bildung und Förderung. Somit werden höhere Abschlüsse erreicht und der Fachkräftemangel beseitigt. Zudem wird Abschulung vermieden und die Kinder werden nicht auseinandergerissen.

Bildung soll kostenlos sein! Die Linke will, dass alle Lernmittel, Bücher, Tablets, Kopien etc. für den Unterricht für Schüler:innen kostenfrei sind. Auch Klassenfahrten müssen allen Kindern ermöglicht werden. Eine kostenlose Schul- und Kitaspeisung muss allen Kindern zur Verfügung stehen!

Elternbeiträge für Kitas, Kindertagespflege, Ganztagschule und "Schule von acht bis eins": Wir wollen die Abschaffung von Elternbeiträgen landesweit. Solange dies nicht realisiert ist, sollen die Elternbeiträge in Lippstadt sozialer gestaltet werden. In diese Richtung sind wir schon mehrere Schritte gegangen. Die Einkommensgrenze für Elternbeiträge soll angehoben werden, so dass weniger Eltern Beiträge zahlen müssen. Zunächst soll die unterste Einkommensgruppe, die bisher beitragspflichtig ist (aktuell 37.001 bis 43.000 Euro Jahreseinkommen), entfallen. Die Einkommensgruppen sollten regelmäßig angepasst werden. Die Erhöhung der Elternbeiträge für untere und mittlere Einkommen lehnen wir ab.

Sport: Das Ziel städtischer Sportpolitik muss der Erhalt und Ausbau wohnortnaher Sportstätten sein, die für alle barrierefrei zugänglich sind. Das Sportstätten-Angebot ist so auszubauen, dass es für den Breiten- und Vereinssport, die Schulen und die Hochschule ausreicht. Die Linke will ein

breites Sportangebot. Dazu gehört auch die surfbare Lippstädter Welle. Die Jahnsporthalle und die Sporthalle Lipperode sollen zügig saniert bzw. wieder aufgebaut werden. Wir begrüßen den Bau der Freilufthalle beim Evangelischen Gymnasium mit Fördermitteln für den Tornado-Schaden.

Die Nutzungsentgelte für städtische Sportanlagen für den Vereins-Breitensport sollen zurückgefahren werden oder den Sportvereinen, in Form von Sportförderung, wieder zufließen. Vereine und Projekte mit hohen Anteilen von Kindern, Jugendlichen, Migrant:innen und einkommensschwachen Menschen sind besonders zu fördern. Der Beitrag für das erste Jahr im Sportverein soll für Kinder von der Stadt übernommen werden. Sinnvoll wäre auch eine Geschwisterkind-Ermäßigung.

Wir wollen genügend Schwimmflächen in Lippstadt. Dazu gehört die Sanierung des Lehrschwimmbeckens in Dedinghausen und die Erweiterung des CabrioLi Kombibades. Es sollen weitere Schwimmlehrer:innen beim CabrioLi eingestellt werden. Die Eintrittspreise im CabrioLi sollen sozialer gestaltet werden. Die aktuelle Mengenrabatt-Regelung ist nicht sozial, weil Menschen mit wenig Geld nicht hunderte Euro vorstrecken können. Den freien Eintritt in den Sommerferien mit dem Familienpass wollen wir erhalten und ausbauen.

Die Linke will, dass:

- die Elternbeiträge schrittweise weiter abgeschafft werden,
- Bildung kostenlos ist (Kopiergeld, Bücher, Tablets, Schul- und Kita-Essen),
- es ausreichend Gesamtschulplätze gibt,
- wir mehr Schwimmflächen bekommen und die Lehrschwimmbecken saniert werden,
- es genug Sporthallen gibt,
- die surfbare Lippstädter Welle kommt und
- eine neue Therme für Bad Waldliesborn mit privaten Partnern möglich wird.

Kapitel 6 - Kultur

Vielfalt, Kommunikation, Kreativität und Geschichtsbewusstsein

Bisherige Erfolge: *Das Stadtmuseum bleibt erhalten, wird saniert und am Marktplatz erweitert. Das Museumsdepot wurde in der Hospitalstraße und nicht auf der grünen Wiese gebaut. Die Ausleihgebühr für Kinder und Jugendliche unter 18 Jahre in der Bücherei wurde auf Initiative der Linken abgeschafft. Der Familienpass wurde ausgebaut. Es gibt mehr Mittel für die Förderung der freien Kultur. Stolpersteine werden verlegt und die Gedenktafel für die Zwangsarbeiterinnen des KZ-Außenlagers Buchenwald wird nach Fertigstellung des Stadthauses wieder angebracht.*

Kultur muss einen höheren Stellenwert in Lippstadt bekommen! Wir wollen kulturelle Einrichtungen und Angebote fördern, erhalten und stärken. Ein vielfältiges und buntes Kulturleben existiert nicht nur durch die städtische KWL (Kultur und Werbung Lippstadt GmbH) und kommunale Angebote, sondern auch durch zahlreiche Lippstädter Institutionen, Vereine der freien Kulturszene, Gruppen und Einzelpersonen. Die freie Kulturszene muss ausreichend finanziell gefördert werden.

Das Kulturangebot von und für Jugendliche und junge Erwachsene soll ausgebaut werden.

Wir haben uns erfolgreich dafür stark gemacht, dass die Mittel für freie Kulturträger-Förderung bei 65.000 Euro liegen und nicht auf 40.000 Euro sinken, sowie dass junge heimische Bands unterstützt werden. Durch den Heimat-Preis gibt es eine weitere Würdigung und Unterstützung.

Die Stadt soll die lokale Off- und Subkultur stärker in den Blick nehmen und fördern. Ateliers, Kreativwerkstätten, Ausstellungsräume, Proberäume für Musiker und Freiflächen für Graffiti müssen gesichert, gefördert oder bereitgestellt werden.

Ein sogenannter Nachtbürgermeister könnte als Lotse für Veranstaltungen, Vermittler mit Anwohner:innen, als Dolmetscher zwischen freier Szene und Verwaltung und als Lobbyist des Nachtlebens dienen.

Die Kulturentwicklungsplanung muss mit aktiver Beteiligung der Bürger:innen und Kulturschaffenden in Kulturforen weiterentwickelt und umgesetzt werden.

Kulturzentrum: Lippstadt braucht ein Jugend-, Bürger:innen- und Kulturzentrum in der Kernstadt für die heimische Szene: Kultur von den Bürger:innen für die Bürger:innen. Dieses soll ein lebendiger Ort für kleine Konzerte, Kunst oder Seminare werden. Gruppen können sich dort kostenlos oder für kleines Geld, ohne Verzehrzwang und barrierefrei treffen. Die zivilgesellschaftlichen und kulturellen Angebote, die im Stadttheater, in kleinen Kneipen und durch das Clubsterben keine Heimat haben, sollten hier eine Adresse finden. Ein nicht konfessioneller Träger wäre ideal, um alle willkommen zu heißen.

Städtische Angebote: Kommunale Einrichtungen, das Stadttheater, die Volkshochschule, die Conrad-Hansen-Musikschule, das Stadtmuseum, die Thomas-Valentin-Stadtbücherei und das Stadtarchiv sind zu erhalten und müssen kontinuierlich attraktiv gestaltet werden. Das Wortfestival, der Synchronsprecher-Preis und das neue Rathausplatz-Festival "Lippstadt Open Air" sollen erhalten und weiterentwickelt werden.

Wir wollen längere und verlässliche Öffnungszeiten der **Thomas-Valentin-Stadtbücherei** - auch abends und am Wochenende. Die Stadtbücherei Soest hat 72 Stunden pro Woche (6 Tage, 10-22 Uhr) geöffnet, in Lippstadt umfasst das Angebot aktuell nur 27 Stunden (5 Tage, nie nach 18 Uhr). So wären Veranstaltungen auch abends unproblematisch möglich, zum Beispiel in der Alten Kapelle. Möglich wäre es auch, dass Schüler:innen in der Bücherei einen ruhigen Platz finden, um zu lernen. Das gute Angebot an Lesungen und Veranstaltungen muss weiterentwickelt werden. Wir wollen mehr analoge und digitale Medien, inklusive Onleihe und Streaming. Die Linke schlägt eine Befragung der Nutzer:innen und die Prüfung der Gründung eines Fördervereins vor.

Das **Stadtmuseum** darf nicht länger vernachlässigt werden. Bis Ende 2017 gab es keine Museumsleitung. Das Gebäude Palais Rose und die Ausstellung sind in keinem guten Zustand. Das Stadtmuseum braucht ausreichende, zeitgemäße und barrierefreie Räume, um die breit gefächerte Sammlung, unter anderem mit archäologischen Funden aus der Frühgeschichte, der bäuerlichen Lebens- und Arbeitswelt sowie der Stadtgeschichte, endlich zeitgemäß kuratiert präsentieren zu können.

Das Palais Rose am Markt muss als Teil des Stadtmuseums im städtischen Besitz gehalten und saniert werden. Das Museum muss erweitert werden, um den barrierefreien Zugang zu ermöglichen und zusätzliche zeitgemäße Ausstellungsräume zu schaffen. In diesem Zuge soll auch der

Marktplatz attraktiv neu gestaltet werden. Die Absenkung an der Marienkirche kann verschwinden und die Wegeverbindungen können verbessert werden. Wir freuen uns auf die Entwürfe aus dem laufenden Architektenentwurf für die Museumserweiterung "Bürger FORUM Stadtmuseum." Eine großflächige Bebauung auf dem Marktplatz ist nicht geplant.

Wegen des künftigen Wegfalls von Parkplätzen, im Wesentlichen am alten Stadthaus, wurde ein gängiges neues Konzept für die Herbstwoche entwickelt. Schausteller und Werbegemeinschaft waren einbezogen.

Beim zweifachen Wasserschaden am Palais Rose durch den Tornado und durch einen Wassereintritt am Provisorium haben wir uns erfolgreich dafür eingesetzt, dass das Dach schnellstens komplett neu gedeckt wird.

Die Gebäude Hospitalstraße 46 und 46a, wo auch das Museumsdepot eingerichtet wurde und Ursprünge der Firma Hella (erste Lampenfabrik) liegen, wollen wir einer kulturellen Nutzung zuführen ("Ergänzender Stadtbaustein").

Geschichtsbewusstsein: Nie wieder Faschismus! Erinnerungskultur ist uns wichtig. Auf Initiative der Linken geht die Wiederanbringung einer Gedenktafel für die Zwangsarbeiterinnen des KZ-Außenlagers Buchenwald in der Hospitalstraße 46/46a im Jahr 2015 zurück. Nach dem Bau des Museumsdepots fehlt sie wieder. Nachdem wir dies erneut zur Sprache gebracht haben, wird die Gedenktafel nach Fertigstellung des Stadthauses am Museumsdepot bzw. im Umfeld des neuen Stadthauses wieder angebracht (Beschluss des Kulturausschusses am 17.06.2025).

Im Dezember 2019 hat der Rat unseren Antrag beschlossen, in Lippstadt "Stolpersteine" zu verlegen, um an ermordete Jüdinnen und Juden zu erinnern. Es werden nach und nach neue Stolpersteine verlegt. Mitglieder der Linken nehmen jedes Jahr am Gedenken an die von den Nazis 1945 ermordeten deutschen und französischen Zwangsarbeiter der Union-Werke teil.

Erinnerungskultur beinhaltet nicht nur das Vorhalten von Gedenkstätten, sondern Bildung und Aufklärung. Hierzu sind migrantische Vereine oder z. B. der Verein Kulturraum Synagoge einzubinden. Die Stadt soll Bildungsprojekte zu jüdischem Leben und gegen Rassismus, Islamfeindlichkeit und Antisemitismus fördern.

Nicht nur erinnern, sondern handeln! Nie wieder ist jetzt! Wir sind fortlaufend Teil und Unterstützer von Demos gegen rechts, gegen "Remigration", gegen die rechtsextremistische "AfD" oder gegen die Abschiebung einer jungen Syrerin, die Bürgermeister Moritz trotz Bleibeempfehlung des Petitionsausschusses und der Härtefallkommission abschieben wollte - was zum Glück verhindert werden konnte!

Die Linke will, dass:

- das Kulturangebot gestärkt wird,
 - insbesondere die freien Kultur besonders gefördert wird,
 - es mehr Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene gibt,
 - ein Jugend-, Bürger:innen- und Kulturzentrum geschaffen wird,
 - das Stadtmuseum erweitert und saniert wird,
 - es längere Öffnungszeiten der Stadtbücherei gibt,
 - Hass und Hetze zurückgedrängt werden und
 - die Erinnerungskultur hoch gehalten wird!
-

Kapitel 7 - Stadtentwicklung

Stadtentwicklung, Umwelt, Energie und Wohnen

Bisherige Erfolge: Das Konzept "Gutes Wohnen 2030" wurde beschlossen, eigentlich wollten wir eine **Sozialquote** von 30 % in Neubaugebieten. Wir bleiben an dem Thema dran, denn es tut sich zu wenig! Die Begrünung des Platzes am **Bernhardbrunnen**, inklusive Aufwertung der Baumstandorte an der Straße. Das **Solar-Verbot** in der Lippstädter Altstadt ist abgeschafft worden. Wir hatten das jahrelang gefordert. In der Nähe des Westfriedhofes wurde eine **Hundewiese** eingerichtet. Für mehr Hundewiesen hatten wir uns auch lange stark gemacht. Das barrierefreie Stadthaus, das die Verwaltung unter ein Dach bringt, wird mit Geothermie und Solar-Anlage gebaut, wie wir es vorgeschlagen haben. Raumprogramm und Standortentscheidung (Uniongelände) für die neue Feuer- und Rettungshauptwache sind beschlossen. Wir haben dafür Druck gemacht! Die Stadt weist nun regelmäßig auf vorhandene Regelungen und **Verbote von privatem Feuerwerk** hin. Wir fordern auch für die Zukunft die Einrichtung weiterer Einschränkungen bei besonderen Gefährdungslagen durch Feuerwerk.

Stadtentwicklung: Das Leitbild für die Stadtentwicklung ist für uns der „Ort der kurzen Wege.“ Wir wollen eine inklusive, barrierefreie, grüne Stadt, die ihre historischen Schätze und Bauten bewahrt. Das gilt auch für die Ortsteile: Dort müssen gute Lebensverhältnisse ohne Mangel entstehen. Die Bürgerhäuser in den Ortsteilen müssen erhalten bleiben und klimagerecht saniert werden. Die Attraktivität des Kurortes Bad Waldliesborn muss verbessert werden. Wir wollen die Nahversorgung in fußläufiger Entfernung sichern. Nahversorgung muss auch in den Ortsteilen stationär oder mobil sichergestellt werden. Nach Möglichkeit sollen für die Ansiedlung von Gewerbe vorrangig Gewerbeflächen und gewerbliche Brachflächen genutzt werden. Da diese knapp sind, ist darauf zu drängen, Gewerbebauten mehrstöckig zu bauen. Die Rixbecker Feldflur und der Weihewinkel bleiben grün!

Die Stadt Lippstadt und Wirtschaftsförderung sollen in der Altstadt, insbesondere der Fußgängerzone und in den Nebenstraßen, an junge und inhabergeführte Unternehmen zu einem reduzierten Preis Ladenlokale vermieten. So können Leerstände bekämpft und lokalen Unternehmen Starthilfe gegeben werden.

Wir haben uns erfolgreich dafür eingesetzt, dass das neue Stadthaus, das alle Ämter der Verwaltung unter einem Dach barrierefrei vereint, mit Geothermie und Solaranlage ausgestattet wird.

Umwelt- und Naturschutz: Niemand kann, angesichts des Tornados 2022 und des Weihnachtshochwassers 2023, ernsthaft den menschengemachten Klimawandel leugnen. Wir brauchen mehr Tempo beim Klimaschutz, mehr Begrünung und Klimaresilienz und, unter anderem, endlich die Umsetzung der Hochwasserschutzmaßnahmen an der Glenne.

Wir wollen mehr Grün, insektenfreundliche Blühpflanzen und Verschattung. Die Baumschutzsatzung soll wieder eingeführt werden. Angesichts des vermehrten Auftretens von Starkregen-Ereignissen sind Schwammstadt-Konzepte umzusetzen. Gewässerrandstreifen sollen naturbelassen bleiben.

Dass die Stadtverwaltung nicht bis 2035 klimaneutral werden soll, sondern erst 2035-2040, ist wenig ambitioniert. Die Maßnahmensteckbriefe für das Erreichen der Klimaneutralität von Lippstadt wurden im Rat beschlossen (nur CDU und "AfD" stimmten dagegen). Aber viele Fraktionen äußerten Zweifel an der Umsetzung. Die Linke wackelt nicht und steht für konsequenten Klimaschutz! Wir brauchen eine Stabsstelle Klimaschutz in der Stadtverwaltung.

Die "Ideenstadt" (Stadtosphäre) soll nach erfolgter Pilotphase als Dauer-Instrument für die Beteiligung an Klimaschutzmaßnahmen fortgeführt und die Umsetzung auf bessere Füße gestellt werden.

Der zur Wahlperiode 2020-2025 geschaffene Umweltbeirat, besetzt mit Fachexpert:innen, wurde zu wenig in die Beratungen der Fachausschüsse einbezogen. Wir wollten das ändern. Dazu kam es aber nicht - stattdessen traten alle Mitglieder des Umweltbeirates entnervt zurück. In der nächsten Wahlperiode sollten Fachexpert:innen als zusätzliche Sachkundige Bürger:innen mit beratender Stimme im Umwelt- und Stadtentwicklungsausschuss sitzen.

Die Hundesteuer wollen wir sozialer gestalten. Den Tierschutz wollen wir, insbesondere durch Kastration von Straßenkatzen, mehr unterstützen. In der Stadt sollen weitere Hundewiesen angelegt werden.

Energie: Wir wollen CO₂-Neutralität durch den Ausbau regenerativer Energien vor Ort. Die Linke setzt auf dezentrale Energiegewinnung aus erneuerbaren Quellen wie Windkraft, Solarenergie, Biogas aus Abfällen, Fernwärme und Wärmepumpen in der Hand der Bürger:innen, Genossenschaften oder der kommunalen Stadtwerke. So können wir klimaneutrale Energie günstig für alle erzeugen. Durch Mieterstrom-Konzepte können auch Nicht-Eigenheim-Besitzer:innen direkt profitieren. Stecker-Solaranlagen sollen gefördert werden. Die Stadtwerke sollen regenerative Energieerzeugung vor Ort und in der Region vorantreiben und ausschließlich Öko-Strom zu sozial fair gestaffelten Tarifen anbieten. Die Strom- und Wärmeversorgung muss günstig und sozial verträglich sein! Stromsperren müssen vermieden werden. Auf Vorschlag der Linken wurde ein Verfahren zur Vermeidung von Stromsperren bei Sozialhilfe- und Bürgergeld-Empfänger:innen eingeführt.

Wohnen: Es wird für viele Bürger:innen immer schwieriger, eine bezahlbare Wohnung zu finden. Die Mieten und Nebenkosten steigen und die Zahl der mietpreisgebundenen Wohnungen geht zurück. Bei Neubauvorhaben streben wir insgesamt eine Quote von durchschnittlich 50 % günstigen Wohnungen an: also kommunale Wohnungen, Sozialwohnungen und Genossenschaftswohnungen. Je nach Standort kann diese bei guter Anbindung an Kitas, Schulen, Einkaufsmöglichkeiten und ÖPNV höher oder, bei schlechter Anbindung, niedriger sein.

Die Stadt Lippstadt soll, durch ihre Tochtergesellschaft GWL, guten und bezahlbaren Wohnraum durch eigene Bautätigkeit schaffen. Das Kapital der GWL muss dafür als Sofortmaßnahme durch die Stadt um 20 Millionen Euro aufgestockt werden. Die Mittel sind gut investiert und nicht weg. Die zukünftigen Mieteinnahmen sorgen selbst bei Kostenmieten für die Refinanzierung.

Von häuslicher Gewalt betroffene Frauen müssen schnell einen Platz in einem Frauenhaus oder eine eigene Wohnung bekommen. - Wir setzen uns dafür ein. In Lippstadt soll ein Frauenhaus eingerichtet werden. Wenn die Stadt in den kommunalen Wohnungsbau investiert, wie wir es fordern, könnten Wohnungen für von Gewalt betroffene Frauen reserviert werden.

Es braucht ausreichend Mittel für die Obdachlosenhilfe "Streetcare", die Aufwertung der Notunterkünfte und "Housing First". Es ist erschreckend, dass wir inzwischen über 130 Wohnungslose in Lippstadt haben. Die Notunterkünfte müssen von Grund auf saniert und ergänzt werden. Die Notunterkünfte müssen zentral gelegen sein. Vier oder mehr Personen (mit zudem unterschiedlichen Hintergründen und Problemlagen) auf einem Zimmer - das ist nicht hinnehmbar! Wenn die Stadt so in den kommunalen Wohnungsbau investiert, wie wir es fordern, könnte obdachlosen Menschen sofort eine eigene Wohnung angeboten werden.

Durch die Einführung einer Zweckentfremdungs-Satzung und eines Leerstands-Katasters kann gegen Leerstände und die Umnutzung von Wohnraum vorgegangen werden. Abbruch, Leerstand und Nutzungsänderung sind anzeige- und genehmigungspflichtig und können untersagt werden. Die Einführung eines Leerstands-Katasters macht Leerstand nicht nur sichtbar, sondern vereinfacht das Eingreifen gegen diesen Missstand!

Es müssen ausreichend Neubaugebiete ausgewiesen werden, nachverdichtet werden, Lücken geschlossen und das Bauen in zweiter Reihe ermöglicht werden. Sanierungen sollen energetisch sinnvoll sein und nicht zu Verdrängung und Luxus-Sanierungen führen. Neubaugebiete sollen gut angebunden sein an ÖPNV und Nahversorgung, sowie genug Grün und Spielplätze haben.

Grundsteuererhöhungen (besonders bei der Grundsteuer B) müssen vermieden werden. Differenzierte Grundsteuersätze mildern die Folgen der Grundsteuerreform in Lippstadt ab.

Die Linke will:

- gleichwertige Lebensverhältnisse und gute Nahversorgung überall,
 - mehr Grün und Verschattung,
 - den Tierschutz mehr unterstützen,
 - den Ausbau regenerativer Energien vor Ort inklusive Mieterstrom,
 - 20 Millionen Euro in kommunalen Wohnungsbau investieren,
 - genug bezahlbare Wohnungen schaffen,
 - Leerstände und Zweckentfremdung bekämpfen,
 - mehr tun für Wohnungs- und Obdachlose,
 - ein Frauenhaus für Lippstadt und
 - die Feuer- und Rettungswache (auf dem Uniongelände).
-

Kapitel 8 - Verkehr

Mobil sein - ökologisch und sozial!

Bisherige Erfolge: Die Erweiterung mittels einer Sammelgarage und damit die wirtschaftliche Absicherung der **Radstation am Bahnhof** kommt! Wir begrüßen es, dass Am Weinberg und in der Friedrichstraße **Fahrradstraßen** angelegt werden und in der Esbecker Straße eine kleine Lücke geschlossen wird. Wir setzen uns für weitere Fahrradstraßen und gute Radwege ein! Im Weingarten wird ein Zebrastreifen eingerichtet. Wir haben durchgesetzt, dass der Fachausschuss über **Unfallhäufungsstellen** zeitnah unterrichtet wird. Die Verkehrssituation am Lippertor wurde und wird für Rad- und Fußverkehr verbessert.

Es soll mehr **Barrierefreiheit** in der Altstadt geben - beginnend mit dem Rathausplatz. Und es soll eine Lademöglichkeit für Behindertenfahrzeuge und E-Bikes, zentral in der Altstadt, errichtet werden.

Behindertengerechte Umgestaltung inklusive taktile Elemente für die Fußgängerampeln am Bahnhofplatz/Rixbecker Straße/Busbahnhof sowie am Fußgängerüberweg Cappelstraße, Höhe Soeststraße/Poststraße wurden beschlossen.

Statt Wachstum beim motorisierten Individualverkehr brauchen wir eine sozial-ökologische Mobilitätswende, die alle Menschen mitnimmt und unser Klima schützt. Der Verkehrssektor macht rund 20 Prozent der Treibhausgas-Emissionen in Deutschland aus. Er hat bislang nichts zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes beigetragen. Die Linke will Mobilität für alle – vernetzt, emissionsarm, barrierefrei, bezahlbar. Wir müssen den öffentlichen Raum vom Auto zurückerobern: für den Fußverkehr und mehr Aufenthaltsqualität auf Straßen und Plätzen, für den Radverkehr und für Bus und Bahn. Wir setzen auf Verkehrsvermeidung, kurze Wege und klimafreundliche Verkehrsmittel. Die Verkehrspolitik in Lippstadt geht oft in die falsche Richtung. Die lokale Politik und Verwaltung in Lippstadt brauchen Mut und Kreativität, um Lösungen zu finden und nicht Ausreden.

Bei der Verkehrsberuhigung in der Stadt sollen Superblock-Konzepte Vorbild sein. Innerhalb einer Superblock-Zone gelten Vorrang für Fußgänger:innen und Fahrradfahrende sowie starke Beschränkungen für den Kfz-Verkehr. Außerhalb und zwischen den Superblocks kann der Verkehr normal fließen.

Die Erhöhung der **Verkehrssicherheit** bei Schulen und auf dem Schulweg ist besonders wichtig. Kiss-and-Ride-Zonen bei Schulen und Kitas können eine sichere Lösung für "Elterntaxis" sein. Wir wollen es unterstützen, dass Kinder das Radfahren lernen und verstärkt Verkehrssicherheitstraining stattfindet. Es wäre gut, eine Jugendverkehrsschule mit Übungsplatz in Lippstadt zu haben.

Zu Fuß: Die Linke will breite, sichere und (bei Bedarf) beleuchtete Gehwege. Nach Möglichkeit sollen an Kreuzungen Fußwege (und Radwege) durchgängig auf gleicher Höhe geführt werden. Plätze und Wege sind barrierefrei zu gestalten, inklusive taktiler Bodenleitsysteme für Sehbehinderte und mit weniger Kopfsteinpflaster (zumindest mit barrierefreien Korridoren). Wir brauchen ausreichend Zebrastreifen, Sitzmöglichkeiten, Wasserspender und (Behinderten-)WCs in der Altstadt und in Parks. Der Verkehr und die Gestaltung des öffentlichen Raumes müssen sich an

den Bedürfnissen von Kindern, Eltern mit Kinderwagen, Senioren und Menschen mit Behinderungen orientieren.

Radverkehr: Wir wollen Fahrradfreundlichkeit wie in den Niederlanden! Eine optimale Infrastruktur macht das Radfahren attraktiver und sicherer. So werden mehr Menschen fürs Radfahren gewonnen. Wir wollen ein gut ausgebautes, lückenloses Radverkehrsnetz - angefangen mit Radwegen und Fahrradstraßen in Nord-Süd- und von Ost-West-Richtung durch die ganze Stadt; von Lippstadt-Süd bis Bad Waldliesborn, von Cappel bis Esbeck und darüber hinaus. Alle Ortsteile müssen angeschlossen sein. Dass sich die bisher radikalste Auto-Partei nun im Wahlkampf stark macht für eine Fahrradstraße von Esbeck bis zum Marktplatz, das ist unglaublich.

Die Verwaltung kann nicht sagen, wann die Planung von Fahrrad-Komfortrouten vorgestellt oder diese gar realisiert werden könnte. Der Fachausschuss forderte eine zusätzliche Stelle im Mobilitätsmanagement, diese wurde aber nicht vom Rat bewilligt. Die Bewerbung zur Aufnahme in die Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte (AGFS) ist vor langer Zeit (2016) beschlossen worden und soll endlich erfolgen!

Wir sind für mehr Fahrradstraßen (mit oder ohne Zusatz "Autoverkehr frei" oder "Anlieger frei"). Die Verwaltung erklärt aber oft nur, warum es nicht geht, statt wie es gehen würde. Wenn man Straßen umbaut und alternative Parkmöglichkeiten schafft, ist die Einrichtung von Fahrradstraßen sehr wohl möglich.

Die Linke will mehr Tempo bei der Sanierung und Verbesserung vorhandener Radwege. Zum Beispiel die Wege in der Wiedenbrücker Straße und der Beckumer Straße sind zu erneuern. Abbiegen ist an der Beckumer Straße (insbesondere Ecke Bastionstraße und Barbarossastraße) gefährlich. Es gibt einen Investitionsstau, angeblich wegen Personalmangel. Die Linke ist der Ansicht, dass durch bessere Arbeitsbedingungen und übertarifliche Anreize neues Personal gewonnen werden muss. Viele Radwege sind in einem schlechten Zustand. Zum Beispiel zum Haushalt 2025 haben wir beantragt, 100.000 Euro zusätzlich für die Verbesserung der Radwege bereitzustellen. Damit standen wir leider alleine da. Auch für die Verbesserung der Kreuzungen (Ampelschaltungen, automatische Anforderung von Grün, Bettelampeln abschaffen) wollten wir 25.000 Euro jährlich bereitstellen.

Der **Rückbau des Radweges in der Cappelstraße** zwischen Rathaus- und Marktstraße zeigt, dass der Radverkehr in Lippstadt bisher nicht ernst genommen wurde. Eine bauliche Umgestaltung oder eine Ampel wären echte Lösungen gewesen. Die Linke wird sich dafür einsetzen, dass es in der Cappelstraße eine befriedigende Lösung für den Radverkehr geben wird. Zumindest haben wir durchgesetzt, dass der Fachausschuss künftig über Unfallhäufungsstellen zeitnah unterrichtet wird.

An Hauptverkehrsstraßen sind Radwege baulich vom restlichen Straßenverkehr abzugrenzen. Dass zum Beispiel in Zukunft der Radverkehr in der Wiedenbrücker Straße (viel Verkehr, Tempo 50, Lkw und Busse) auf der Fahrbahn geführt werden soll, lehnen wir ab. Falls das trotzdem umgesetzt werden sollte, müssen alternative Routen für den Radverkehr eingerichtet werden.

Wir wollen die Abschaffung von Bettelampeln, den Abbau von Umlaufsperrern, den Radverkehr entgegen der Fahrtrichtung in Einbahnstraßen freigeben, die Aufhebung der Benutzungspflicht

schlechter Radwege, mehr und sichere Abstellmöglichkeiten für Fahrräder, einschließlich der Sicherung und Erweiterung der Radstation. Wir wollen öffentliche Luftpumpen, Lademöglichkeiten, Reparaturstationen, Fahrrad-Aktionstage und Reparatur-Workshops.

Das sich aktuell in Umsetzung befindliche Programm für Mobilstationen ist nicht ausreichend. Das Fahrradleihsystem wollen wir erhalten und ausbauen, insbesondere mit mehr Lastenfahrrädern. Sie sind teuer und nicht jede:r kann sich diese kaufen. Wer kein Auto hat oder in schlechter Versorgungslage wohnt, kann damit zum Einkaufen fahren.

Bus & Bahn: Das Busangebot abends, am Wochenende und für die Ortsteile ist unzureichend und muss dringend ausgebaut werden. Die Taktung ist zu verbessern. Ein Ringbus (nach Vorbild von C1 und C2 im Süden) durch den Norden und die Ortsteile ist zu prüfen. Die Busse sollten zumindest zu stärker frequentierten Jahreszeiten abends länger fahren. Busse müssen barrierefrei und klimaneutral sein. Das *DeutschlandTicket* wird immer teurer. Es müssen deutlich günstigere Alternativen für Fahrten im Kreis Soest, in Lippstadt und der ländlichen Umgebung angeboten werden. Das *DeutschlandTicket Sozial* gilt im Kreis Soest nicht für Wohngeld-Empfänger:innen - das muss sich ändern! Wir brauchen ein günstiges *LippstadtTicket*. Wir sind für ein kostenloses *Deutschlandticket Schule* für alle mit und ohne Anspruch auf Schulwegticket. In der letzten Wahlperiode war ein *LippstadtTicket* für 19 Euro geplant und wurde gegen unseren Willen wieder abgesagt. Nur BG und Die Linke sind standhaft geblieben. Wir bleiben an der Sache dran.

Die mögliche Reaktivierung der Bahntrasse der WLE Warstein-Lippstadt / Lippstadt-Sendenhorst für den Personenverkehr würden wir begrüßen.

Autoverkehr: Die Linke will mehr Tempo 30 und mehr Kontrollen, um Anwohner:innen, Kinder und Senior:innen zu schützen und Unfallhäufungsstellen abzubauen. Wo es möglich ist, sollten Kreisverkehre eingerichtet werden, um die Verkehrssicherheit zu erhöhen. Tonnagebeschränkungen für den Lkw-Verkehr wollen wir erhalten und ausweiten. Dieses dient auch der Lärmreduktion. Wir begrüßen, dass Carsharing 2026 in Lippstadt startet und hoffen, dass es so leichter wird, vom eigenen Auto unabhängig zu sein. Es sollen Park-&-Ride-Plätze eingerichtet werden, die gut an den Nahverkehr angebunden sind.

Durchgangsverkehre durch die **Altstadt** müssen vermieden und kanalisiert werden. Die Linke will die Altstadt attraktiver gestalten für die Menschen, die sich dort aufhalten, treffen und einkaufen. Dazu gehört es, die Innenstadt autofreier zu gestalten, die Querverkehre über die Lange Straße zu reduzieren, Fußgängerbereiche zu erweitern und Fahrradstraßen zu schaffen. "Autoluw" (autoarm), nach dem Vorbild der Niederlande, ist unser Leitmotiv. Für Anlieger und Senior:innen müssen Ziele in der Innenstadt mit dem Auto erreichbar sein. Die Parkhäuser müssen komfortabel umgestaltet werden und auch sichere Abstellanlagen für Fahrräder bieten.

Die Verkehrsentslastung durch den baldigen Bau der Südtangenten-Trasse über das Uniongelände (inklusive Unterführung Weissenburger Straße und leistungsfähiger Anbindung der Rixbecker Straße) gehört zusammen mit der Verkehrsberuhigung in der Altstadt. Auch die Standortverlagerung der Post, der Feuer- und Rettungswache und des Stadthauses entlasten die Altstadt von Verkehr und eröffnen Möglichkeiten, die Innenstadt attraktiver zu gestalten. Zum Beispiel der Vorschlag von Bürger:innen, die Lange Straße Nord zeitweise abends oder an den

Wochenenden für den Autoverkehr zu sperren und den Menschen zurückzugeben, wäre dann umsetzbar.

Vernetzung: Der Verkehr zu Fuß, mit dem Rad, mit Bus & Bahn und dem (klimaneutral angetriebenen) Auto sollte gut vernetzt werden. Dazu gehören beispielsweise abgestimmte Taktzeiten und Fahrpläne, Mobilitätsstationen, Leihräder, Carsharing, Park-&-Ride-Plätze mit (kostenlosen) Shuttles, Bike-&-Ride-Plätze, Micro-Hubs für den Lastentransport, Mitfahrgelegenheiten, E-Auto-Ladestation und BIOMethan- bzw. CNG-Tankstellen.

Die Linke will:

- Fahrradfreundlichkeit wie in den Niederlanden,
- Auflösung des Investitionsstaus,
- sichere und durchgängige Radwege und Fahrradstraßen,
- das Busangebot abends, am Wochenende und für die Ortsteile ausbauen,
- ein günstiges LippstadtTicket schaffen,
- das kostenlose Deutschlandticket Schule für alle Schüler:innen,,
- dass das DeutschlandTicket Sozial auch für Wohngeld-Empfänger:innen gilt,
- mehr Tempo 30,
- weniger Autoverkehr, insbesondere in der Altstadt, und
- den Ausbau der Barrierefreiheit.

Kapitel 9 - Sonstiges

Damit es rund wird

Gesundheit: Die Versorgung mit Hausärzt:innen wird immer dünner und die Wege zu Fachärzt:innen und ins Krankenhaus werden immer weiter. Es ist ein großes Ärgernis, dass im Klinikum Lippstadt keine Schwangerschaftsabbrüche vorgenommen werden. Die Menschen brauchen überall gute Versorgung mit Gesundheit, Pflege, Therapeut:innen, Ärzt:innen und Krankenhäusern. Dies muss durch die öffentliche Hand sichergestellt werden. Wir brauchen von den Landkreisen betriebene Gesundheitszentren mit fest angestellten Ärzt:innen.

Moderne Verwaltung: Lippstadt muss ein attraktiver Arbeitgeber sein, damit die offenen Stellen besetzt werden. Übertarifliche Bezahlung darf kein Tabu sein, um dringend benötigte Stellen zu besetzen!

Zusätzliche Verwaltungslehrgänge müssen angeboten werden. Um Personal zu gewinnen und zu halten, muss das Personalwesen besser ausgestattet werden. Eigentlich selbstverständliche Benefits wie das Job-Bike-Angebot waren in Lippstadt leider nicht so selbstverständlich und ließen lange auf sich warten. Die Verwaltung muss bürgerfreundlicher werden und Anträge und Vorgänge müssen schnell und barrierefrei online und offline möglich sein. Der Bürgermeister muss partnerschaftlich mit dem Personalrat zusammenarbeiten.

Mehr Demokratie, Transparenz und Bürgerbeteiligung: Die Linke ist für Bürgerbeteiligung, etwa durch aktive Befragungen, Projekte und Workshops. Sozial benachteiligte und berufstätige Menschen müssen aktiv einbezogen werden.

Der Rat, die Ausschüsse, die Beiräte und die Kommissionen sollen grundsätzlich öffentlich tagen. Wir wollen, dass es nicht zu viele Kommissionen und Arbeitskreise gibt. Die Themen gehören in den Rat und in die Ausschüsse. Wir sprechen uns dafür aus, die Sitzungen ins Internet zu übertragen. Gleichstellungsbeirat, Seniorenbeirat und Integrationsrat müssen aufgewertet werden. Die Linke will bessere demokratische Kontrolle der städtischen Gesellschaften. Der Rat und die Ausschüsse müssen mehr beteiligt werden und einen größeren Einfluss haben. Die Linke hilft Bürger:innen dabei, ihre Beteiligungsmöglichkeiten nach Gemeindeordnung und Hauptsatzung auszuüben.

Städtepartnerschaften: Die Partnerschaft mit Maashorst (ehemals Uden) soll intensiviert werden. Wir unterstützen die Partnerschaft und die Hilfe für die west-ukrainische Stadt Kalusch. Lippstadt ist Hansestadt und soll dies aktiv pflegen. Im Jahre 2035 feiert Lippstadt das 850-jährige Stadtjubiläum und den Westfälischen Hansetag.

Corona: Die Kommunalpolitik hatte durch Corona in der letzten Wahlperiode eine Zwangspause. Wegen der Corona-Einschränkungen wurden die Elternbeiträge zeitweise ausgesetzt bzw. erstattet. Die Linke hat sich dafür eingesetzt, an möglichst allen Grundschulen Lüftungsanlagen einzubauen. Einige Schulen und Kitas wurden bereits mit Lüftungsanlagen ausgestattet.

Faschismus bekämpfen: Links bedeutet für mehr Demokratie einzutreten. Wir wollen Menschenrechte und Demokratie ausbauen und verteidigen. Deshalb steht Die Linke auf der Seite des antifaschistischen Widerstandes gegen neue und alte Faschist:innen. Wahlkämpfe dürfen nicht auf dem Rücken von Migrant:innen, Geflüchteten und anderen Minderheiten ausgetragen werden. Lippstadt soll weltoffen und bunt sein, nicht braun. Die Linke arbeitet im Stadtrat nicht mit der "AfD" zusammen und stimmt ihren Anträgen nicht zu. Inhaltlich und konstruktiv arbeitet die "AfD" sowieso nicht. Sie fehlt oft in Gremien - nicht, dass wir sie vermissen würden. Die "AfD" beschränkt sich selbst auf ein paar Wortbeiträge mit Hetze gegen Geflüchtete und Leugnung des menschengemachten Klimawandels. Nein zu Rassismus, Ableismus, Misogynie, Queerfeindlichkeit, Antisemitismus und Islamfeindlichkeit!

Deshalb: Am 14. September 2025 Die Linke wählen!

ANHANG

Vor der Kommunalwahl fragte die Lippstädter Linke: Was würden Sie in Lippstadt verbessern?

Die Beantwortung war möglich an vier Infoständen zwischen Mai und Juli 2025, per Fragebogen, Flipchart und online. Wir haben zugehört und die Antworten ausgewertet und nehmen sie mit in unser Wahlprogramm auf. Die Gespräche am Infostand waren sehr hilfreich, wir haben gute Anregungen bekommen:

Art	Mir ist wichtig für Lippstadt:	Stimmen
1	Genug bezahlbare Wohnungen	52
1	Kostenlose Bildung (Kopiergeld, Bücher, Tablets, Schul- und Kita-Essen)	50
1	Schaffung eines Jugend- und Kulturzentrums	41
1	Mehr Angebote und Treffpunkte für Jugendliche und junge Erwachsene	34
1	Sichere und durchgängige Radwege und Fahrradstraßen	32
1	Besserer und günstiger ÖPNV	29
1	Ein Frauenhaus in Lippstadt einrichten	29
1	Teilhabe für alle unabhängig vom Geldbeutel / Ausbau des Familienpasses	28
1	Stadtmuseum sanieren und erweitern	28
1	Mehr Schwimmflächen / Lehrschwimmbekken sanieren	27
1	Ausreichend Gesamtschulplätze	25
1	Weniger Autoverkehr (insbesondere in der Altstadt)	25
1	Barrierefreiheit ausweiten, Bordsteinabsenkungen	24
1	Hass und Hetze zurückdrängen / Erinnerungskultur stärken	24
1	Neue Feuer- und Rettungswache (auf dem Uniongelände)	23
1	Den Tierschutz mehr unterstützen	23
1	Mehr tun für Obdachlose	22
1	(Schrittweise) Abschaffung der Elternbeiträge	19
1	Stärkung des Kulturangebotes	18
1	Mehr soziale Arbeit nicht nur an Brennpunkten	17
2	Den Bürgermeister abwählen!	14
1	Neue Therme für Bad Waldliesborn durch privaten Partner	11
1	Die surfbare Welle soll kommen	10
2	Wohnungsleerstand in der Stadt über den Geschäften bekämpfen	9
2	Mehr Unterstützung für Tafel, KIA & Co.	7
2	Mehr Spielplätze	4
2	Mehr Grün in der Stadt / Mehr Grün, mehr Bäume, auch in der Innenstadt (zur Not in großen Kübeln)	3
2	Ärztliche Versorgung verbessern	3

2	Fahrradwege nur in eine Richtung	3
2	Bessere Inklusionsarbeit	2
2	Ausbau der Förderschulen	2
2	Mehr öffentliche Toiletten	2
2	Schutz an Bahnhöfen / Sichereres Gefühl am Bahnhof spät Abends, insbesondere für Frauen.	2
2	Vielfältigkeit pflegen	1
2	Busverbindung verbessern: Eickelborn - Lippstadt	1
2	Ausbau der Mobilitätshubs in den Dörfern	1
2	Falschparker mehr kontrollieren	1
2	Erweiterung von städtischen Onlinediensten / Bürgerservice	1
2	Bezahlbare Familienwohnungen	1
2	Durchlässe zwischen den Gehwegen, Umlaufgitter abbauen	1
2	Sprachkurse für Erwachsene mit Kinderbetreuung	1
2	Mehr Parkplätze	1
2	Parkhäuser kommunalisieren und Umbau für Autos und Fahrräder	1
2	alles ist gut	1
2	Sammelstelle für Selbsthilfegruppen zur Unterstützung, Aufbau und finanzielle Hilfe	1
2	Erhalt von Grünstreifen neben Feldwegen, um diese als Reitmöglichkeiten nutzen zu können (wird aktuell immer mehr mit Schotter versehen). Flächenmäßige bekämpfen von Jakobskreuzkraut (problematisch für Heugewinnung).	1
2	Bezahlbare Pflegeheime (Anteil der reinen Investitionsbeitrag + Unterkunftskosten darf nicht mehr sein als eine normale Mietwohnung)	1
2	Problem Elterntaxis für die Anlieger (z.B. Friedrichschule)	1
	1 = Vorgegebene Antwortmöglichkeit (Multiple-Choice)	
	2 = freie Antwort	

Abschluss der Umfrage am 22.07.2025

Kontakt:

Die Linke Ortsverband Lippstadt

% Michael Bruns, Nußbaumallee 45, 59557 Lippstadt

Telefon: 01707545045

E-Mail: michael.bruns@die-linke-lippstadt.de

Internet: www.die-linke-kreis-soest.de